

Fernsprechkette Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., wöchentlich 1 Pf., ein monatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Zankstraße 134, in Dresden u. Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstejn & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpustelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingekandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 10.

Schandau, Donnerstag, den 25. Januar 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 93 des Handelsregisters des Königl. Amtsgerichts Schandau, die Firma „Peter Kahl“ in Wendischfähre betreffend, ist heute eingetragen worden, daß Herr Karl Georg Biermann am 31. Dezember 1904 unter Auflösung der Kommanditgesellschaft als Kommanditist aus der Firma „Peter Kahl“ ausgeschieden ist, und der bisherige persönlich haftende Gesellschafter, Herr Geflügelhändler Klemens Hugo Schedlich, die Firma als alleiniger Inhaber fortführt, sowie daß den Herren Kaufmann Paul Moritz Feinß und Kaufmann Johann Franz May in Wendischfähre die Procura erteilt worden ist.

Schandau, den 20. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Auf den „Spar-, Kredit- und Bezugs-Verein Reinhardtödorf“, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Reinhardtödorf betreffendes Blatt 4 des hiesigen Genossenschaftsregisters ist heute eingetragen worden, daß Herr Lehrer Friedrich Paul Hblemann nicht mehr Mitglied des Vorstandes, Herr Schmiedemeister Martin Wurm in Schöna dagegen Vorstandsmitglied geworden ist.

Schandau, den 20. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 4. Oktober 1905 verstorbenen Wirtschaftsbefizers Karl August Schwarz in Lichtenhain wird heute am 22. Januar 1906, nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Hofinger in Schandau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 8. Februar 1906, vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 23. Februar 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Februar 1906 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Schandau.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Der Reichstag beschäftigte sich am Montag in der Hauptsache mit der ersten Lesung der Vorlage betr. die Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 50 und zu 20 Mk. Die Debatte hierüber nahm einen sehr breiten Charakter an, da sie sich über die wichtigsten Probleme der Finanz- und Bankwirtschaft des Reiches verbreitete. Unbedingt zustimmend zu der genannten Vorlage äußerten sich die Abgeordneten Vortel (nat.-lib.), Kämpf (fr. Volksp.), Rommeln (fr. Verein.) und Dahlem (Zentr.), während die Abgeordneten Marcour (Zentr.), Ranitz (kons.) Arcndt (Reichsp.), Gamp (Reichsp.), Wäling (nat.-lib.) und von Kardorff teils gewichtigere, teils geringere Bedenken gegen die Vorlage äußerten. Regierungseitig wurde dieselbe vom Staatssekretär des Innern, Grafen Posadowsky, vom Reichsschatzsekretär von Stengel und vom Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch verteidigt; schließlich ging sie an eine besondere Kommission. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Versicherungsvertrag, doch trat nach einer begründenden Rede des Staatssekretärs des Reichsjustizministers Dr. Niedering und nach Bemerkungen der Abgeordneten Heine (soz.) und Trimborn (Zentr.) Vertagung ein. — Im Eingange der Sitzung hatte der Präsident die Mitteilung gemacht, daß der freisinnige Abgeordnete Sartorius, bekanntlich wegen Weinsäufchung verurteilt, sein Mandat für Kaiserstaatern niedergelegt habe.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Montag nach kurzer Besprechung die Zentrums-Interpellation über die Ausübung einer besonderen Kontrolle über das Verhalten der katholischen Geistlichen seitens der Polizei und der Lokalbehörden, und unterzog dann den Entwurf des neuen Knappschaftsgesetzes einer ausgedehnten Erörterung. Zuletzt wurde der Entwurf an eine besondere Kommission verwiesen.

In Baden-Baden fand am Montag nachmittag das Leichenbegängnis des Staatssekretärs Freiherrn von Nitzthofen statt.

Mit Genugtuung kann es verzeichnet werden, daß der „rote Sonntag“, der 21. Januar, allenthalben in Deutschland trotz der Heterocien in manchen sozialdemokratischen Blättern ruhig und friedlich vergangen ist. Wenigstens ist es nirgends bei den gestatteten sozialdemokratischen Versammlungen zu wesentlichen Störungen der öffentlichen Ordnung gekommen, abgesehen etwa von einem bischen Straßentravall, der hier und dort veranstaltet wurde.

In Schloß Hohenburg (Oberbayern) ist über das Befinden des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg am Montag folgender ärztlicher Bericht ausgegeben worden: Im Befinden Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg ist seit gestern eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Die Nacht war ruhig, die Nahrungsaufnahme ist genügend.

Oesterreich-Ungarn.

Der Zollkonflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien hat jetzt ein Vieheinfuhrverbot Ungarns gegenüber Serbien gereizigt. Die ungarische Regierung erließ eine Verordnung, durch welche unter Verufung auf die Veterinärkonvention die Zufuhr von Kindern, Ziegen und Schafen aus Serbien wegen Milzbrand und die Einfuhr von Schweinen von dort her wegen der Schweine-

pest untersagt wird. Wegen unterlassener Anzeige dieser Seuchenfälle ist die Einfuhr frischen Fleisches aller dieser Tiere aus Serbien gleichfalls verboten. Die Verordnung ist den Grenzollkämtern telegraphisch mitgeteilt worden und am 22. Januar in Kraft getreten. Serbischerseits wird behauptet, Serbien habe sich für seinen verlorenen Viehmarkt in Oesterreich-Ungarn bereits einen Ersatzmarkt in Frankreich und Italien gesichert. Gleichzeitig ist auch der Abbruch der in Wien geführten Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien erfolgt. Uebrigens bringt das Belgrader Regierungsorgan „Objek“, jetzt einen Beschlichtigungsartikel zu dem ganzen Streit. Wie verlautet, hat sich Kaiser Franz Josef auf dem jüngsten Wiener Hofball dem serbischen Gesandten Nulc gegenüber dahin geäußert, daß sich die serbische Regierung bei den Vertragsverhandlungen sehr inkorrekt benommen habe.

Bei der Wahlrechtsbewegung unter der ruthenischen Bevölkerung Disqualizierten sind zahlreiche Ausschreitungen vorgekommen. Ein in Radworna abgehaltenes Bauernmeeting wurde durch Infanterie auseinandergetrieben, wobei fünf Bauern, darunter der Gemeindevorsteher, schwer verletzt wurden. — Die Tschechen haben gegen die Absicht der österreichischen Regierung, einen deutschen „Landsmann-Minister“ zu ernennen, Einspruch erhoben, es wird also wohl aus dem Projekt nichts werden.

Frankreich.

Die angebrochte Flottendemonstration Frankreichs gegen Venezuela wird nun wohl bald vor sich gehen. Das Staatsdepartement in Washington gab dem französischen Vorkonsul in Caracas die endgültige Versicherung, daß die Vereinigten Staaten eine Demonstration von Seiten Frankreichs in den venezolanischen Gewässern nicht als eine Verletzung der Montrocodoktrin betrachten würden.

Rußland.

Der 22. Januar, der Jahrestag der bekannten blutigen Vorfälle in Petersburg, ist in der Hauptstadt selber und auch fast überall in der Provinz ruhig verlaufen. Nur in Warschau gab es Unruhen, ein Volkshaus versuchte den Produktmarkt zu sprengen. Das Militär feuerte, wodurch zwei der Tumultuanten getötet wurden.

Spanien.

Die Marokko-Konferenz in Algieras genehmigte am Montag die ersten vier Artikel des Entwurfes, betr. die Unterdrückung des Waffenschmuggels in Marokko, mit einigen Abänderungen. Am Dienstag pausierte die Konferenz wegen des Namenstages des Königs Alfonso. In den nächsten Tagen wird die offizielle Verkündigung der Verlobung des Königs mit der Prinzessin Ena von Battenberg erwartet. — In der Montagssitzung der Marokko-Konferenz hielt der marokkanische Bevollmächtigte, El Mokri, eine Rede, in der er die Anschauungen Marokkos über die Konferenz darlegte und hierbei die vom Sultan für sein Land gewünschten Reformen aufzählte. Am Schlusse der Sitzung nahm die Konferenz einen Antrag des deutschen Delegierten v. Radowiz, dem König von Spanien die Glückwünsche der Delegierten anlässlich seines Namenstages zu übermitteln, einstimmig an.

England.

Bei den englischen Parlamentswahlen waren nach den bis Montag abends 9^{1/2} Uhr eingegangenen Nachrichten gewählt: 374 Liberale, 35 Arbeiterpartei, 115 Unionisten, 79 Nationalisten. Die Liberalen gewannen bisher 144, die Arbeiterpartei 29, die Unionisten 9, die Nationalisten 2 Sitze. — Cremer, einer der ältesten Arbeiterpartei im Parlament, sagte gelegentlich eines Interviews, im neuen Parlamente werde es zwei Arbeiterparteien geben. Seiner Gruppe, welche ungefähr 20 Abgeordnete stark sei, würden Männer wie Burns, Boadhurst und andere alte Arbeiterpartei angehören, und sie würden sich mit Keir Hardie und der neuen Arbeiterpartei nicht identifizieren.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers werden eines Beschlusses des königlichen Gesamtministeriums zufolge die Nachmittagsstunden bei dem hiesigen Königl. Hauptzollamte, dem Königl. Amtsgericht, der Königl. Oberforstmeisterei und dem Königl. Forstrentamte als dienstfreie Zeit behandelt.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers (27. Januar) sind die Postschalter von 8 bis 9 vormittags und von 12 bis 1 mittags geöffnet. Der gesamte Postdienst wird wie an Feiertagen ausgeführt. Die Leerung der Briefkästen und der Gang der Posten erfolgen wie an Werktagen.

Der kommende Sonntag bringt uns eine Festlichkeit größeren Stils. An genanntem Tage begeht der hiesige Königl. Sächs. Militärverein Schandau und Umgebung die Feier seines 50jährigen Vereinsjubiläums, das nach den Vorbereitungen zu urteilen, eine der Bedeutung des Festes würdige Veranstaltung zu werden verspricht, sind doch 50 Jahre eine schöne Spanne Zeit im Leben eines Vereins! In Anbetracht dieser Tatsache werden nicht nur die sämtlichen hiesigen Vereine und Corporationen sich an diesem Feste beteiligen, sondern auch von auswärts werden eine große Anzahl von Brudervereinen und Festgästen eintreffen. Die Festordnung finden die Leser im Inseratenteil der heutigen Nummer. Herr Bürgermeister Wied hat den Ehrenvorsitz über die Veranstaltung übernommen. Hoffentlich trägt auch die hiesige Einwohnerschaft durch reichlichen und allseitigen Flaggeneschmuck dazu bei, der Veranstaltung auch äußerlich ein festliches Gepräge zu verleihen!

Ueber „Die Tierfarben“ wird heute Donnerstag Herr Chemiker Kohnmähler im Gewerbeverein (Hotel Lindenhof) einen durch Experimente erläuterten Vortrag halten.

Der hiesige Damengesangverein hielt am vergangenen Montag seinen alljährlich stattfindenden Familienabend ab, zu dem sich neben den Mitgliedern und deren Angehörigen auch eine sehr große Anzahl geladener Gäste eingefunden hatten. Das gewählte Programm, dessen glückliche und alle Besucher aufs höchste befriedigende Durchführung gleich eingangs rühmend hervorgehoben zu werden verdient, war in zwei Boledieu'sche Ouverturen gefaßt, von denen die einleitende dem Meisterwerke Boledieus „La dame blanche“ entstammte, während die das Programm beschließende dem „Caliso de Bagdad“ entnommen war. Beide Programmnummern wurden von den Herren Kantor